

# Geschäftsbericht 2019

**Mit dir  
fühl ich  
mich  
sicher.**

**Europäische**   
Reiseversicherung



Europäische Reiseversicherung AG  
Kratohvilstraße 4 • 1220 Wien  
Tel. +43/1/317 25 00 • Fax +43/1/319 93 67 • E-Mail: [info@europaeische.at](mailto:info@europaeische.at)

Europäische Reiseversicherung AG, Sitz in Wien registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 55418 y – DVR-Nr.: 0490083.  
Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, eingetragen im Versicherungsgruppenregister der IVASS unter der Nummer 026.

# Inhalt

## Lagebericht

Kennzahlen	4
Brief des Vorstandes	5
Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren	7
Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren	12
Forschung und Entwicklung	14
Zweigniederlassung	14
Risikoberichterstattung	15
Personal	19
Funktionsauslagerung	20
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	20
Ausblick	23
<hr/>	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26

## Anhang

Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zu Posten der Bilanz	32
Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	36
Angaben über rechtliche Verhältnisse	39
Angaben über Organe und Arbeitnehmer	40
Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	41
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	42
Bericht des Aufsichtsrates	46

In der Hauptversammlung der Aktionäre  
am 10. März 2020 genehmigter  
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

## Kennzahlen

<b>Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. EUR</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Verrechnete Prämie Gesamtrechnung	68.894	68.004	63.945
Verrechnete Prämie im Eigenbehalt	33.386	32.752	32.032
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.015	3.869	9.175
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.188	-870	-2.235
Jahresüberschuss	3.827	2.998	6.940
Bilanzgewinn	4.603	22.824	8.044

<b>Bilanz in Tsd. EUR</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Kapitalanlagen (inklusive täglich fällige Bankguthaben)	34.992	53.292	51.172
Grundkapital	730	730	730
Rücklagen	4.729	3.529	22.611
Eigenkapital	10.062	27.083	31.385
Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamtrechnung	41.022	40.918	39.340
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	25.248	25.812	25.196
Bilanzsumme	50.016	67.841	74.805
Anzahl Mitarbeiter (Stand 31.12.)	85	85	82

## Lagebericht

### Brief des Vorstandes

Das Geschäftsjahr 2019 ist neuerlich eines der erfolgreichsten in der nun 113jährigen Geschichte der von Max von Engel gegründeten Europäischen Reiseversicherung.

Unverändert ist es seit 1907 unser Leitmotiv, das Leben der Reisenden zu verbessern. 'Mit dir fühl ich mich sicher' ist der Slogan unserer aktuellen Kampagne. An der Hand genommen werden, sich sicher und geborgen fühlen, bei der behutsamen Entdeckung der Welt von uns begleitet und beschützt zu sein, ist unser Versprechen. In jährlich zehntausenden Fällen helfen wir unseren Kunden ganz konkret. Wir ersetzen finanzielle Schäden vor und nach der Reise und helfen aktiv während der Reise, oft verhindern wir dadurch noch größere Schäden. In hunderten Notfällen holen wir Reisende und deren Angehörige nach Hause zurück und in einigen retten wir in enger Kooperation mit der Einsatzzentrale der Schwes-tergesellschaft Europ Assistance, ihrem Ärzteteam und ihren weltweiten Leistungspartnern Menschenleben.

Der Tourismus entwickelte sich 2019 mit Ausnahme von Geschäftsreisen positiv. Getrübt wurde die Entwicklung nur durch die Unzuverlässigkeit im europäischen Flugverkehr, den verschärften Wettbewerb unter zum Teil neu am Flughafen Wien stationierten Billigairlines sowie zum Ende der Reisesaison durch die Insolvenz eines großen Reiseveranstalters.

Neuerlich sehr positiv verlief der Incoming-Tourismus mit einer Steigerung bei Ankünften und Nächtigungen. Dies verbunden mit optimierten Schnittstellen-Anbindungen von Incoming-Partnern konnte die Europäische in diesem Geschäftsfeld hoch einstellig wachsen und darf

nun einen Rekord an aktiven Hotelpartnern verzeichnen.

Dies, die hohe Nachfrage nach Jahresversicherungen und die optimierte Potenzialausschöpfung im Maklervertrieb trugen dazu bei, dass die Europäische Reiseversicherung einen Prämienanstieg verzeichnen konnte. Besonders auch im Outgoing in Slowenien sowie in Südtirol wurden überproportional hohe Zuwächse erzielt.

Die große Beliebtheit unseres Newsletters mit wertvollen Tipps für Reisende, unsere Aktivitäten im Social Media und die Kooperationen mit dem Österreichischen Olympischen Comité und ab Beginn 2020 mit dem Österreichischen Paralympischen Committee stärken die Marke Europäische und unterstützten damit ein erfreuliches Wachstum im Onlinevertrieb.

Die Präsenz durch Beteiligungen an den führenden Reiseversicherungsgesellschaften in der Tschechischen Republik und in Ungarn blieb unverändert aufrecht und die beiden Gesellschaften wuchsen deutlich.

Von unseren Endkunden als auch Vertriebspartnern wurden uns im Rahmen von Zufriedenheitsanalysen erneut erstklassige Zeugnisse ausgestellt. Die Ergebnisse beweisen ein nachhaltig hohes Niveau unserer Servicequalität. Uns bestätigt dies darin, auch weiterhin einen besonderen Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Vermittlerpartner zu legen. Servicequalität gepaart mit Empathie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Effizienz in der Verwaltung stehen klar im Zentrum unseres Tuns, permanent entwickeln wir unser Angebot im Sinne unserer Kunden weiter.

Die MEINE URLAUBERIA-App bietet einen Mehrwert für Reisende, der weit über den üblichen Nutzen einer Reiseversicherung hinausgeht, indem sie deren Sicherheit und Gesundheit während der Reise unterstützt und verunglückte Reisende im Notfall ortet.

Mit wertvollen Dienstleistungen unserer Tochtergesellschaften TTC Training Center und Care Consult runden wir das Angebot für unsere Kunden und Partner ab.

Durch Kontinuität im Handeln und starken Fokus auf die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir unsere Stellung als das nachhaltig führende österreichische Reiseversicherungsunternehmen sichern. Unsere Kunden

sind auf ihren Reisen optimal geschützt und wir leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Allgemeinwohl der Gesellschaft.

Wir danken ausdrücklich unseren Vertriebs- und Leistungspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit, durch die es uns möglich war, einen wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit für Reisende zu leisten.

Ganz besonderer Dank gilt unseren tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außergewöhnlichen Einsatz im Dienste unserer Kunden und Vertriebspartner, mit denen es weiterhin gelingen wird, unsere Gesellschaft nachhaltig voranzutreiben und aktiv das Leben der Reisenden zu verbessern.

Wien, am 27. Februar 2020



Mag. (FH) Andreas Sturmlechner  
Mitglied des Vorstandes

Mag. Christian Wildfeuer  
Gesamtprokurist

Mag. Wolfgang Lackner  
Vorsitzender des Vorstandes

# Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

## Technischer Verlauf

### Prämienentwicklung

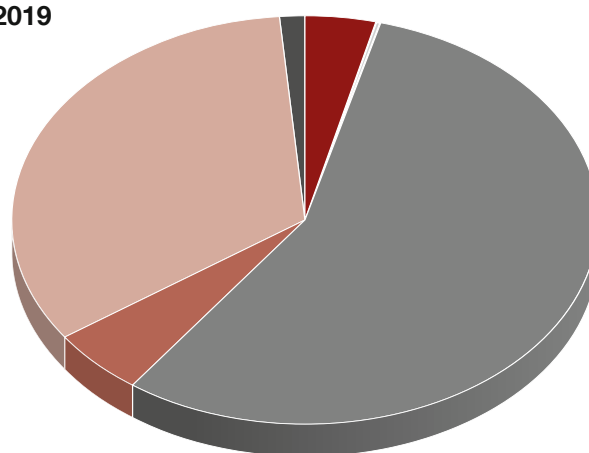
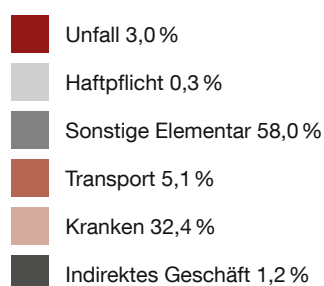
Im Berichtsjahr verzeichnete die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, erneut einen Prämienzuwachs und konnte eine verrechnete Prämie von 68.984 Tsd. EUR (Vorjahr: 68.004 Tsd. EUR) erwirtschaften. Nach Abzug der Prämienabgrenzung ergibt sich eine verdiente Prämie von 67.227 Tsd. EUR (Vorjahr: 66.829 Tsd. EUR). Der Anstieg im direkten Geschäft ist vor allem auf das gesteigerte

Reiseverhalten und dem damit verbundenen Anstieg an Buchungen, sowie der Nachfrage nach Sicherheit in allen touristischen Segmenten zurückzuführen.

Im direkten Geschäft konnte eine verrechnete Prämie von 68.136 Tsd. EUR (Vorjahr: 67.124 Tsd. EUR) erwirtschaftet werden. Dies entspricht einem prozentuellen Anstieg von 1,5%.

Verrechnete Prämie in Tsd. EUR	2019	2018	Änderung in %
Unfall	2.101	2.636	-20,3 %
Haftpflicht	174	209	-16,7 %
Sonstige Elementar	40.040	38.015	+5,3 %
Transport	3.534	3.581	-1,3 %
Kranken	22.286	22.683	-1,7 %
Gesamtrechnung direktes Geschäft	68.136	67.124	+1,5 %
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	848	880	-3,6 %
<b>Summe verrechnete Prämie</b>	<b>68.984</b>	<b>68.004</b>	<b>+1,4 %</b>

Zusammensetzung der verrechneten Prämie 2019



## Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Summe der Aufwendungen für Versicherungen, bestehend aus den gesamthaften Versicherungsleistungen (inklusive der Kosten für Schadenbearbeitung) sowie dem Abwicklungsergebnis, ergaben im Berichtsjahr einen Gesamtaufwand von 36.735 Tsd. EUR (Vorjahr: 35.209 Tsd. EUR). Dieser Anstieg

ist vor allem auf eine erhöhte Anzahl an Schäden zurückzuführen.

Aus den erwähnten Faktoren errechnet sich für das Geschäftsjahr eine Bruttoschadenquote, gerechnet zur verdienten Prämie, von 54,6 % (Vorjahr: 52,7 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Tsd. EUR	2019	2017	Änderung in %
Unfall	58	-922	-106,3 %
Haftpflicht	-7	-35	-79,4 %
Sonstige Elementar	-24.141	-23.112	+4,5 %
Transport	-1.293	-1.369	-5,6 %
Kranken	-11.130	-9.126	+22,0 %
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-36.513	-34.563	+5,6 %
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	-222	-646	-65,6 %
<b>Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>-36.735</b>	<b>-35.209</b>	<b>+4,3 %</b>

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb reduzierte sich im Berichtsjahr um 1,2 % auf 27.328 Tsd. EUR (Vorjahr: 27.666 Tsd. EUR). In dem Bereich sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbe-

trieb erhöhte sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr leicht, wohingegen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss einen geringen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Tsd. EUR	2019	2018	Änderung in %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.265	-2.203	+2,8 %
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-25.063	-25.463	-1,6 %
<b>Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>-27.328</b>	<b>-27.666</b>	<b>-1,2 %</b>



### Erträge aus Rückversicherungsabgaben

Die Erträge aus Rückversicherungsabgaben weisen im Berichtsjahr einen Wert von 34.143 Tsd. EUR (Vorjahr: 33.421 Tsd. EUR) aus. Die Erträge aus den Rückversicherungsabgaben setzen sich im Wesentlichen aus den Rückversicherungsschadenleistungen

und den Rückversicherungsprovisionen zusammen. Von den Gesamterträgen entfallen 17.420 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.398 Tsd. EUR) auf abgegrenzte Aufwendungen für Versicherungsfälle.

### Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben

Die im Berichtsjahr angefallenen Aufwendungen von 34.669 Tsd. EUR (Vorjahr: 34.600 Tsd. EUR) betreffen die abgegrenzten Prämien sowie den Anteil

der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung.

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gliedert sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückversicherungssaldo in Tsd. EUR	2019	2018	Änderung in %
Unfall	-523	-82	541,3 %
Haftpflicht	-37	-50	-27,1 %
Sonstige Elementar	797	326	144,2 %
Transport	-504	-430	17,1 %
Kranken	-260	-944	-72,5 %
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-526	-1.180	-55,4 %
<b>Summe Rückversicherungssaldo</b>	<b>-526</b>	<b>-1.180</b>	<b>-55,4 %</b>

### Finanzergebnis

Im Berichtsjahr konnten 2.066 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.026 Tsd. EUR) an Finanzerträgen erwirtschaftet werden. Dies entspricht einer Steigerung von 40 Tsd. EUR zum Vorjahr. Im Bereich der Finanzaufwendungen erfolgten Aufwendungen für Abschreibungen, Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Aufwendungen für Vermögensverwaltung in Höhe von 79 Tsd. EUR.

Insgesamt errechnet sich daraus ein Anstieg des finanziellen Nettoergebnisses auf 1.987 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.209 Tsd. EUR). Dies entspricht einem prozentuellen Anstieg von 64,5%, der hauptsächlich aus geringeren Abschreibungen und höheren Realisierungsgewinnen entsteht.

Finanzergebnis in Tsd. EUR	2019	2018	Änderung in %
Laufende Finanzerträge	995	1.469	-32,3 %
Erträge aus Zuschreibungen	129	0	-
Realisierungsgewinne	941	552	+70,4 %
Sonstige Finanzerträge	2	5	-67,3 %
Gesamtrechnung Finanzerträge	2.066	2.026	2,0 %
Abschreibungen	-11	-726	-98,5 %
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-12	-26	-55,9 %
Sonstige Finanzaufwendungen	-56	-64	-12,5 %
Gesamtrechnung Finanzaufwendungen	-79	-817	-90,3 %
<b>Summe Finanzergebnis</b>	<b>1.987</b>	<b>1.209</b>	<b>+64,4 %</b>

## Versicherte Risiken

Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der Stand der Verträge im direkten Geschäft auf 675.737 (Vorjahr: 642.006).

Dies entspricht einem prozentuellen Anstieg von 5,3%.

Je nach Vertrag sind in der Reiseversicherung mehrere Risiken (Sparten) versichert. Im direkten Geschäft entwickelte sich die Anzahl der versicher-

ten Risiken im Verhältnis zur verrechneten Prämie, wie folgt:

Versicherte Risiken mit verrechneter Prämie	2019 Anzahl	2018 Anzahl	Änderung Anzahl %	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Unfall	461.374	437.236	+5,5 %	2.101	2.636
Haftpflicht	321.760	341.036	-5,7 %	174	209
Sonstige Elementar	898.240	843.918	+6,4 %	40.040	38.015
Transport	377.474	388.117	-2,7 %	3.534	3.581
Kranken	337.650	353.547	-4,5 %	22.286	22.683
<b>Gesamt direktes Geschäft</b>	<b>2.396.498</b>	<b>2.363.854</b>	<b>+1,4 %</b>	<b>68.136</b>	<b>67.124</b>

## Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis ist geprägt von einem Anstieg der verrechneten Prämie sowie der Aufwendungen für Versicherungsfälle. Nach Berücksichtigung der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen sowie der Schwankungsrückstellung, deren Berechnung für 2019 eine Auflösung von -847 Tsd. EUR (Vorjahr: 283 Tsd. EUR Dotierung) ergab, konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr ein höheres versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 3.047 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.663 Tsd. EUR) erwirtschaften.

Aus diesem Ergebnis errechnet sich eine Bruttoschadenquote (inkl. Schadenbearbeitungskosten) von 54,6% (Vorjahr: 52,7%). Diese Quote errechnet sich durch das Verhältnis Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämie (Gesamtrechnung).

Des Weiteren weist die Gesellschaft eine Provisions- und Kostenquote von 40,7% (Vorjahr: 41,4%) aus. Diese Provisions- und Kostenquote wird im Verhältnis Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb zu der abgegrenzten Prämie (Gesamtrechnung) berechnet. Aus der Bruttoschaden-, Provisions-

und Kostenquote ergibt sich eine Combined Ratio brutto von 95,3% (Vorjahr: 93,9%). Die Combined Ratio netto wird im Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien errechnet. Sie stieg im Geschäftsjahr von 92,5% auf 93,5%.

Unter der Hinzurechnung des Finanzergebnisses errechnet sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 5.015 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.868 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag errechnet sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 3.827 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.998 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2019 ergibt sich ein Jahresgewinn von 2.627 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.080 Tsd. EUR). Unter Abzug der Zuweisung freier Gewinnrücklagen in der Höhe von 1.200 Tsd. EUR und unter Hinzurechnung eines Gewinnvortrags in der Höhe von 1.975 Tsd. EUR (Vorjahr: 744 Tsd. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 4.603 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.824 Tsd. EUR).

# Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 25.248 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.812 Tsd. EUR).

Dies entspricht einer prozentuellen Reduktion von 2,2 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen in Tsd. EUR	2019	2018	Änderung in %
Prämienübertrag direkt und indirekt	14.305	12.568	+13,8 %
davon Anteil Rückversicherung	-7.056	-6.176	+14,2 %
Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen direkt und indirekt; inkl. offene Regresse	16.242	16.999	-4,5 %
davon Anteil Rückversicherung	-8.543	-8.742	-2,3 %
Erfolgsunabhängige Prämienrückvergütung direkt	109	141	-22,6 %
davon Anteil Rückversicherung	-55	-70	-21,4 %
Schwankungsrückstellung	10.126	10.973	-7,7 %
Stornoreserve direkt und indirekt	240	236	+1,5 %
davon Anteil Rückversicherung	-120	-118	+1,5 %
<b>Summe versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>25.248</b>	<b>25.812</b>	<b>-2,2 %</b>

## Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2016 sind die Solvabilitätsvorschriften integrativer Bestandteil des VAG.

Die Eigenmittel werden gemäß §§ 169 ff. VAG ermittelt. Die Basiseigenmittel bestehen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten, die gemäß Abschnitt 1 des 8. Hauptstücks VAG bewertet werden. Sie sind als Tier 1 einzustufen und somit zur Gänze für die Bedeckung der Mindest- und Solvenzkapitalanforderung (MCR, SCR) anrechenbar. Die Überwachung der Bedeckung durch den Vorstand erfolgt quartalsweise im Rahmen der quantitativen Berichterstattung an die FMA.

Die anrechenbaren Eigenmittel (Eligible Own Funds) zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung (SCR) gemäß § 175 VAG zum 31. Dezember 2019 stehen

zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest. Es wird in dem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) verwiesen. Jedoch kann auf Grund der quartalsweise ermittelten, ungeprüften Zahlen, der ungeprüften Prognosewerte für den 31. Dezember 2019 und des laufenden Monitorings der für die Berechnung relevanten Parameter daraus geschlossen werden, dass eine deutliche Überdeckung gegeben ist.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 27.063 Tsd. EUR. Damit wies die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, eine Solvenzquote von 202,1 % und eine MCR-Bedeckungsquote von 647,9 % aus.

## Kapitalanlagen

Die Gesellschaft hält folgende Beteiligungen:

- 100,0 % der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich
- 100,0 % der TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, Österreich
- 13,0 % der Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn
- 10,0 % der ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag, Tschechische Republik

Die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

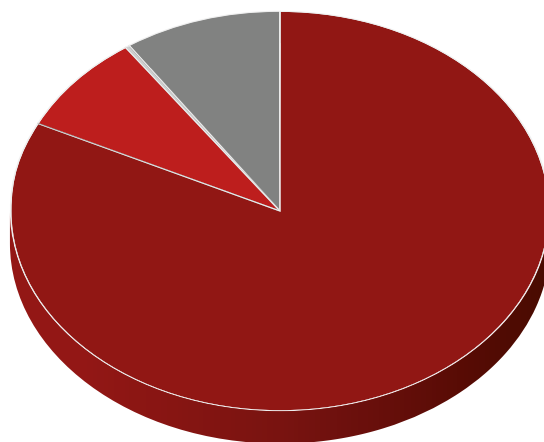
Kapitalanlagen in Tsd. EUR	2019	Anteil in %	Änderung in %	2018	Anteil in %
Wertpapiere	26.018	82,4 %	-41,8 %	44.689	89,0 %
Sonstige Ausleihungen (Darlehensforderungen)	2.500	7,9 %	+/-0,0 %	2.500	5,0 %
Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft	154	0,5 %	+13,8 %	136	0,3 %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.921	9,2 %	+1,6 %	2.875	5,7 %
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>31.594</b>	<b>100,0 %</b>	<b>-37,1 %</b>	<b>50.200</b>	<b>100,0 %</b>

Im Berichtsjahr wurden die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) um 37,1 % reduziert. Dadurch ergibt sich eine Gesamtsumme von 31.594 Tsd. EUR (Vorjahr: 50.200 Tsd. EUR). Der Anteil an Wertpapieren wurde um 41,8 % reduziert. Die durchschnittliche Rendite der Kapitalanlagen beträgt 4,5 % (Vorjahr: 2,3 %).

Diese Kennzahl berechnet sich im Verhältnis der Gesamtsumme der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsen zu den durchschnittlichen Kapitalanlagen inkl. laufender Guthaben bei Kreditinstituten des Geschäftsjahres 2019 sowie des Vorjahres.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2019

- Wertpapiere 82,4 %
- Sonstige Ausleihungen 7,9 %
- Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft 0,5 %
- Beteiligungen 9,2 %



## Ausland und Beteiligungen

### Strategische Ausrichtung

Die Gesellschaft kann auch im Jahr 2019 auf erfolgreiche Aktivitäten zur Bearbeitung der benachbarten Länder zurückblicken. Die Aktivitäten in Südtirol und Slowenien waren von guten Wachstumsraten geprägt. Die Minderheitsbeteiligungen in Ungarn und der Tschechischen Republik entwickelten sich auch im heurigen Geschäftsjahr sehr erfreulich.

### Entwicklung in Slowenien

Die Europäische Reiseversicherung agiert in Slowenien seit 2010 sowohl über Direktgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs als auch mittels Fronting-Lösungen mit der lokalen Generali-Gesellschaft. Im Jahr 2019 setzte sich der positive Trend aus dem Vorjahr fort und das Outgoing-Geschäft konnte erneut kräftig wachsen. Mit der Zunahme des Geschäftsvolumens um über 15 Prozent konnten wir eine führende Position am slowenischen Reiseversicherungsmarkt festigen. Unserer Marke Evropsko Turistično Zavarovanje ist am slowenischen Reiseversicherungsmarkt sehr bekannt und ist von großer Bedeutung.

### Entwicklung in Südtirol

Insgesamt konnte im Jahr 2019 auch in Südtirol aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und einer starken Marktposition ein gutes Wachstum erzielt werden. Unsere Aktivitäten in Südtirol konzentrieren sich weiterhin auf die zwei Geschäftssegmente Hotel und Outgoing. In beiden Segmenten werden über ein dichtes Netz an Vertriebspartnern dieselben erfolgreichen Produkte wie in Österreich angeboten. Insgesamt verzeichnete die Gesellschaft in Südtirol ein Wachstum von 3 Prozent und konnte so wie in Österreich einen deutlichen positiven Beitrag zur Entwicklung der touristischen Betriebe leisten.

### Beteiligungen in Ungarn und Tschechien

In beiden Ländern konnten sich die Reiseversicherungsspezialisten bei deutlich verbesserten Rahmenbedingungen für den Tourismus auf ihrem Markt gut behaupten und ihre Marktstellung ausbauen. Die Gesellschaften konnten dabei sowohl das Prämienvolumen deutlich steigern und erneut sehr positive Ergebnisse erwirtschaften. Diese Erfolge lassen wie schon in den Vorjahren stabile und hohe Dividendenausschüttungen erwarten.

## Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist mit der ITIA (International Travel Insurance Alliance e.V.) dem VVO (Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs), dem KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und der Generali Foundation durch ordentliche Mitgliedschaft verbunden.

## Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung getätigt.

## Zweigniederlassung

Die Gesellschaft hat, wie auch im Vorjahr im Geschäftsjahr 2019 keine Zweigniederlassung betrieben.

# Risikoberichterstattung

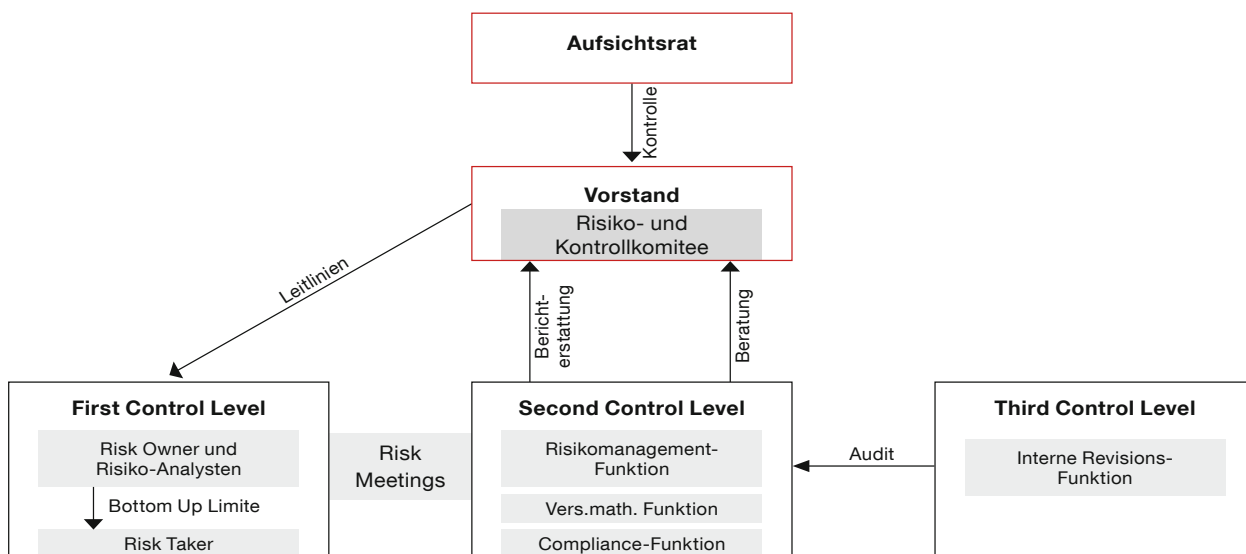
## Organisation des Risikomanagements, Verantwortlichkeiten und wesentliche Aufgaben

Ein wesentlicher Bestandteil des Governance Systems der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, ist das Risikomanagement-System. Rechtliche Anforderungen an dieses Risikomanagement-System ergeben sich aus § 110 VAG 2016. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist als Teil der Generali Österreich in deren Risikomanagement-System eingebettet. Eine Risikomanagement-Funktion ist mit entsprechenden Ressourcen in der Gesellschaft etabliert.

AG, Wien, verabschiedet. Zur Präzisierung auf lokaler Ebene hat die Gesellschaft darüber hinaus auch eine lokale Leitlinie Risikomanagement erstellt und implementiert. Die lokale Leitlinie beschreibt das Risikomanagement-System sowie Rollen und Verantwortlichkeiten im Risk-Governance-System. Die Leitlinie regelt insbesondere Strategien, Prinzipien und Prozesse zur Identifizierung und Bewertung, sowie zum Management und Berichtswesen von aktuellen und potenziellen zukünftigen Risiken.

Seitens der Generali Group wurde zwecks Ausgestaltung des Risikomanagement-Systems die Leitlinie „Risk Management Group Policy“ erstellt und vom Vorstand der Europäischen Reiseversicherung

Die Verantwortlichkeiten und wesentlichen Aufgaben im Risk-Governance-System sind in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, wie folgt definiert:



Die zentrale Risikomanagement-Funktion der Generali Österreich ist gemäß § 112 Abs. 1 VAG 2016 mit der Implementierung eines wirksamen Risikomanagement-Systems gemäß § 110 VAG 2016 betraut. Diese ist in der Generali Versicherung AG, Wien, eingerichtet und ist auch direkter Ansprechpartner von Group Risk Management der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest. Der Leiter der Abteilung Risikomanagement (der Generali Versicherung AG, Wien) ist Inhaber der zentralen Risikomanagement-Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali Österreich.

Die Risikomanagement-Funktion der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements gemäß den zentralen Vorgaben und ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Zur Erörterung und Überwachung der Risikosituation sowie zur Steuerung der identifizierten Risiken und Ableitung von entsprechenden Maßnahmen ist ein Risiko- und Kontrollkomitee eingerichtet, wodurch die gesetzliche Forderung einer direkten Berichtslinie der Risikomanagement-Funktion zum Gesamtvorstand erfüllt ist.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft ist derart gestaltet, dass die eingegangenen und potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzel- und aggregierter Basis sowie deren Interdependenzen erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet werden. Gegenstand des Risikomanage-

ment-Systems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diese lassen sich unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden.

### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, stellt einen Regelkreislauf aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risiko-

berichterstattung, Steuerung und Überwachung der Risiken dar.

#### Risikoidentifikation und -bewertung

Die folgende Abbildung zeigt die Klassifizierung der identifizierten Unternehmensrisiken in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, welche grund-

sätzlich den Solvabilitätsvorgaben und jenen der Generali Group folgt.

Marktrisiken	Kreditrisiken	Versicherungstechnische Risiken	Operationelle Risiken <sup>2)</sup>	Sonstige Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zinsänderungsrisiko</li> <li>• Aktienkursrisiko</li> <li>• Immobilienrisiko</li> <li>• Währungsrisiko</li> <li>• Konzentrationsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausfallrisiken</li> <li>• Spreadrisiko<sup>1)</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versicherungstechnisches Risiko <b>Nichtleben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Prämienrisiko</li> <li>– Reserverisiko</li> <li>– Katastrophenrisiko</li> <li>– Stornorisiko</li> </ul> </li> <li>• Versicherungstechnisches Risiko <b>Kranken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– nach Art der Nichtlebensversicherung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interner Betrug</li> <li>• Externer Betrug</li> <li>• Personalrisiken</li> <li>• Vertriebsrisiken</li> <li>• Risiken durch Terror und Katastrophen</li> <li>• IT-Risiken</li> <li>• Prozessrisiken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liquiditätsrisiko</li> <li>• Strategisches Risiko</li> <li>• Reputationsrisiko</li> <li>• Ansteckungsrisiko</li> <li>• Emerging Risks</li> </ul>

<sup>1)</sup> Das Spreadrisiko wird in der Solvency II-Standardformel zu den Marktrisiken gerechnet.

<sup>2)</sup> inklusive Compliance- und Offenlegungsrisiken

Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden könnten. Neben Risiken, die standardmäßig in den Risikokapitalmodellen abgebildet werden, erfolgt die Bewertung wesentlicher Risiken, die in den Modellen nicht explizit berücksichtigt sind, auf Grund von Expertenschätzungen der Risk Owner (Verantwortliche der Fachbereiche).

Die Solvenzkapitalanforderung gemäß § 175 VAG wird für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, mit Hilfe der Standardformel berechnet. Darüber hinaus werden alle übrigen, schwer bzw. nicht modellierbaren Risiken über den qualitativen Risikomanagement-Prozess und teilweise über zusätzliche spezielle Risikobewertungsmethoden berücksichtigt und bewertet.



### **Risikoberichterstattung und -steuerung**

Die Risk Owner der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, informieren in ihrer regelmäßigen Berichterstattung die Risikomanagement-Funktion der Gesellschaft. Diese berichtet an den Vorstand und nimmt zusammen mit dem Vorstand die endgültige Risikoeinstufung der wesentlichen Risiken vor. Des Weiteren berichtet diese dezentrale Risikomanagement-Funktion an das zentrale Risikomanagement der Generali Österreich.

§ 111 VAG fordert die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung. Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie innerhalb der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, das heißt sowohl quantitative als auch qualitative Risiken zu bedecken. Die Ergebnisse der mit der Standardformel durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil des Versicherungsunternehmens zu untersuchen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagement-Systems und bei der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt. Neben dem turnusmäßigen ORSA soll bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils ein sogenannter „Ad-hoc ORSA“ („nicht regulärer ORSA“) durchgeführt werden.

Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden und ist damit eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung. Der Rahmen der Risikosteuerung wird vom Vorstand durch die beschlossenen und implementierten Leitlinien und Limitsysteme vorgegeben. Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

## **Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken**

### **Marktrisiken**

Die Marktrisiken umfassen Aktienkurs- und Zinsrisiken von Wertpapieren, Immobilienrisiken aber auch Risiken, die aufgrund von Wechselkursänderungen oder auf Grund einer unzureichenden Diversifikation im Portefeuille entstehen können (Konzentrationsrisiken).

Um das Ziel einer nachhaltig attraktiven, sicherheitsorientierten Veranlagung zu erreichen, wird, unter Berücksichtigung von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen, in jährlichem Rhythmus eine auf die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen abgestimmte Kapitalanlagenstruktur (Strategic Asset Allocation, SAA) ermittelt.

Die SAA und das Asset Liability Management (ALM) wurden im Berichtsjahr auf Basis eines (anzeigepflichtigen) Auslagerungsvertrages durch die Abteilung Investment Management der Generali Versicherung AG, Wien, durchgeführt. Die Risikomanagement-Funktion überwacht die Einhaltung vom Gesamtvorstand definierter Toleranzgrenzen und Limits.

Das Asset Management wurde im Berichtsjahr auf Basis eines (genehmigungspflichtigen) Auslagerungsvertrages von der Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest durchgeführt.

Für eine monatliche zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt. Aufbauend auf diese Marktwerte wird das Risikoprofil aufgestellt und in eine Limitsystematik gebracht, welche neben der periodischen Berichterstattung auch Ad-hoc-Meldungen einschließt.

Währungsrisiken spielen in der Veranlagung der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, eine untergeordnete Bedeutung, da in der Regel währungskongruent zu den Verbindlichkeiten investiert wird.

Das Konzentrationsrisiko ist ebenfalls als niedrig einzustufen, da die Kapitalveranlagung der Gesellschaft durch den Grundsatz der Diversifikation geprägt ist.

### Kreditrisiken

Wertpapierpositionen unterliegen neben dem Marktrisiko auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners, wobei es sich hierbei auch um Schulden aus Rückversicherungsverträgen, Vermittlern und Kunden handeln kann. Detaillierte interne Richtlinien regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Ebenso gibt es intern festgelegte Limite zur Vermeidung von Kumulrisiken.

Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, großteils in Anleihen bester Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist.

### Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezieht sich auf Risiken, die sich aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft ableiten. Bei der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, werden versicherungstechnische Risiken aus Schaden/Unfall betrachtet, welche Risiken aus der Tarifierung und Reservierung, dem Rückversicherungsausfall und deren korrespondierenden Verbindlichkeiten sowie das Katastrophenrisiko und Stornorisiko einschließen. In jedem Bereich werden gezielt Instrumente bzw. Verfahren zur Risikosteuerung durch die Controllingbereiche der Gesellschaft selbst eingesetzt. Diese Maßnahmen reichen vom gezielten Einsatz von Schadencontrolling, regelmäßigen Kontrollen durch Facheinschauen bis zu produktspezifischen Bestandsanalysen.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nicht jedoch strategische Risiken und Reputationsrisiken. Derartige Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich operationelle Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuert und begrenzt die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, diese Risiken durch ihr integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium wird laufend optimiert und beständig weiterentwickelt. Darüber hinaus sind die Vorstände und alle Mitarbeiter der Gesellschaft an den „Code of Conduct“ gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit

zur Wahrung der Integrität der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, bildet.

Durch den Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen mit der Folge des Ausfalls von Gebäuden, von Mitarbeitern usw. könnten wesentliche Geschäftsprozesse gefährdet werden. Die Gesellschaft ist in das Gesamtkonzept „Notfallplanung“ der Generali Österreich eingebettet. Dieses wird laufend weiterentwickelt und besteht aus den Teilsegmenten Notfallhandbuch, Krisen- und Pandemieplan und Business Continuity Management (BCM).

Die Aufgaben der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, sind im Bereich IT (Service & Betrieb) an die Generali Versicherung AG, Wien, (anzeigepflichtig) ausgelagert und über diese in der Generali Shared Services S.c.a.r.l. (GSS) gebündelt. Zu allen Applikationen und der Infrastruktur existieren Notfallpläne, die regelmäßig von GSS Österreich und GSS Deutschland (Großrechner) getestet werden. Parallel dazu testet die IT der Generali Versicherung AG, Wien, (GIT) eigenständig. Tests werden zwischen GIT und GSS abgestimmt und gegen Notfallpläne geprüft. Bei den Tests werden Annahmen getroffen (z. B. Ausfall eines Großrechners, der zeitgleiche Ausfall einer Vielzahl von Servern im Wiener Rechenzentrum, Ausfall produktiver Anwendungen). Ablauf, Ergebnis und Maßnahmen werden im Abschlussbericht festgehalten.

Mit zunehmender Digitalisierung und Vernetzung mit dem Internet (Internet der Dinge) können Cyberrisiken eine ernsthafte Bedrohung darstellen. Deshalb ist die Prävention ein entscheidender Aspekt der IT-Sicherheit. Dazu zählen neben technischen Präventionsmaßnahmen vor allem auch interne Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, die helfen sollen die täglichen Cyber-Gefahren zu erkennen und abzuwehren. Das Cyberrisikomanagement ist somit ein fester Bestandteil des Risikomanagements.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, haben. Deshalb wird die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene kontinuierlich beobachtet. Dadurch ist es möglich, die Rechtsrisiken, einschließlich der zivil- und unternehmensrechtlichen sowie der aufsichtsrechtlichen Risiken, zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl zentral durch den Bereich Compliance der Generali Versicherung AG, Wien, im Rahmen eines

(anzeigepflichtigen) Auslagerungsvertrages, als auch dezentral durch den Compliance-Auslagerungsbeauftragten der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien. Darüber hinaus ist eine Datenschutzorganisation in der Generali Österreich eingerichtet, wobei definierte Datenschutzanalysten die Sicherstellung der Datenschutzcompliance in den Fachbereichen gewährleisten, und für die Gesamtüberwachung des Datenschutzrisikos ein Datenschutzbeauftragter gemäß Datenschutz-Grundverordnung bestellt.

**Auslagerung:** Gemäß § 109 VAG obliegt die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Die Auslagerungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, welche von definierten Auslagerungsbeauftragten wahrgenommen werden. Des Weiteren erfolgt zur Sicherstellung der Informationen über Risiken regelmäßige Berichterstattung an den jeweiligen Auslagerungsbeauftragten der Gesellschaft.

### Sonstige Risiken

**Strategisches Risiko:** Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, auswirken können. Die Steuerung dieser Risiken mit mittel- bis langfristigem Bedrohungspotenzial erfolgt im Rah-

men des regelmäßigen Austauschprozesses mit den Risk Owners sowie der Einbettung in den Strategie- und Planungsprozess.

**Liquiditätsrisiko:** Eine Begrenzung des Liquiditätsrisikos (dem Risiko, dass auf Grund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann) erfolgt über eine Abstimmung der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen durch die mehrjährige Planung. Zusätzlich wird eine wöchentliche Liquiditätsplanung und darüber hinaus eine monatliche Prognose erstellt.

**Reputationsrisiko:** Gezielte Kunden-/ Partnerkommunikation und ein aktives Reputationsmanagement sind entscheidende Faktoren zur Aufrechterhaltung der guten Reputation der Gesellschaft, sowie möglichen Imageschäden präventiv entgegen zu treten. Darüber hinaus stehen die Kommunikationseinheiten der Generali Österreich in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten der Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken.

Die Gesellschaft führte im Berichtsjahr keine Sicherungsgeschäfte durch und hat, wie auch im Vorjahr, zum 31.12.2019 keine derivativen Finanzinstrumente (bevor Look Through/Fondsdurchschau) im Bestand.

## Ausblick

Auch in 2020 werden die Tätigkeitsschwerpunkte im Bereich der operationellen Risikoanalyse und

-bewertung, sowie der weitreichenden qualitativen und quantitativen Berichtspflichten liegen.

## Personal

Zum Stichtag der Bilanzlegung zählte die Gesellschaft 85 (Vorjahr: 85) aktiv beschäftigte Mitarbei-

terInnen (exklusive Vorstand und karenzierten MitarbeiterInnen).

# Funktionsauslagerung

Im folgenden Abschnitt werden die von der Gesellschaft ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten dargestellt:

An die Generali Versicherung AG, Wien, wurden die Funktionen Compliance, Datenschutz und Interne Revision ausgelagert. Weiters bestehen (Teil-)Auslagerungen in den Bereichen automatische Datenverarbeitung und Informationstechnologie, Betriebsorganisation, Cash Management, Controlling, Rechnungswesen, Investment Management, Recht, Personalwesen, PR & Interne Kommunikation sowie Zentrale Services und Facility Management an die Generali Versicherung AG, Wien.

An die Generali Insurance Asset Management S.p.A. SGR, Triest, wurde das Asset Management ausgelagert.

An die Europ Assistance Gesellschaft m.b.H, Wien, wurden Beistands-, und Assistancedienstleistungen ausgelagert.

Die Auslagerungen an Versicherungsunternehmen (Generali Versicherung AG, Wien) wurden an die Aufsichtsbehörde gemeldet.

Die Auslagerungen an Nichtversicherungsunternehmen (Generali Insurance Asset Management S.p.A. SGR, Triest; Europ Assistance GmbH, Wien) wurden gemäß § 109 Abs. 2 VAG durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.

Die Generali Versicherung AG, Wien, ist mehrheitlich an der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, beteiligt. Die Generali Versicherung AG, Wien, und die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, gehören, ebenso wie die Europ Assistance Gesellschaft m.b.H, Wien, zur Unternehmensgruppe der

Assicurazioni Generali S.p.A., Triest; somit sind alle Vertragspartner verbundene Unternehmen im Sinne des UGB.

Gemäß § 109 VAG obliegt die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen.

Die beauftragten Gesellschaften sind verpflichtet, die übernommenen Aufgaben unter Einhaltung aller geltenden einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem VAG, der hierzu ergangenen Verordnung und Anordnung sowie den Auflagen der österreichischen Finanzmarktaufsicht und sämtlichen von Organen der Europäischen Union erlassenen und für die übernommenen Aufgaben relevanten Rechtsvorschriften, sowie unter Beachtung sämtlicher vom Auftraggeber mit Wirkung für die übernommenen Aufgaben in Geltung gesetzten und dem Auftragnehmer mitgeteilten internen Regeln durchzuführen.

Die von der Gesellschaft beschlossene Outsourcing Policy legt verpflichtende Mindeststandards fest, die im Rahmen der Auslagerung von Funktionen und Dienstleistungen anzuwenden sind, um angemessene Kontrollen und Governance Strukturen im gesamten Auslagerungs-Lebenszyklus (von Risiko-Evaluierung, Auswahl und Überprüfung von Dienstleistern, Verhandlung und Management von Vereinbarungen sowie Monitoring und Reporting der erbrachten Dienstleistungen) zu gewährleisten.

Für alle ausgelagerten Bereiche wurden in der Gesellschaft qualifizierte Auslagerungsbeauftragte im Sinne der Fit & Proper Kriterien samt Stellvertretung bestellt.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist im Zuge der Konzernzusammengehörigkeit an etlichen Initiativen der Generali Österreich und der Generali Group beteiligt.

### Unsere Verantwortung

Die Gesellschaften der Generali Österreich sind verantwortlich handelnde Unternehmen, die sich ihrer Rolle in der Gesellschaft bewusst sind. Sie setzen

entsprechende Maßnahmen in den Dimensionen Ökonomie, soziales und gesellschaftliches Engagement sowie Ökologie. Die Generali Österreich strebt nach langfristig guten finanziellen Ergebnissen und verändert die Gesellschaft, in der sie tätig ist, zum Besseren. Sie unterstützt eine Vielzahl an Projekten sowie Partnerschaften mit Spenden und führt einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Stakeholdern, das sind Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre und Investoren,

Lieferanten, Institutionen sowie lokale Organisationen. Das Engagement für Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Fundament der Unternehmensstrategie.

### Grundwerte und Menschenrechte

Die Generali Group wahrt, fördert und achtet grundlegende Menschen- und Arbeitsrechte, auf die sie Einfluss hat, insbesondere unter den Mitarbeitern und Vertragspartnern. Die Grundrechte der Arbeitnehmer werden in der Europäischen Sozialcharta, die in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Betriebsrat erstellt wurde, bekräftigt.

Alle Richtlinien und Praktiken stehen im Einklang mit:

- der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- der Erklärung der International Labor Organisation (ILO) zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit
- den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte ("Ruggie Principles")

Darüber hinaus unterstützt die Generali Group die in der UN Global Compact-Initiative niedergelegten Prinzipien zu Menschen- und Arbeitsrechten.

In der Nachhaltigkeitscharta dokumentiert die Generali Group ihre Verpflichtung für eine gesunde und nachhaltige Gesellschaft.

Der Verhaltenskodex stellt sicher, dass die Grundwerte der Generali Group eingehalten werden und diese vollumfänglich in ihrem Tagesgeschäft und in den Beziehungen zu den Kollegen, Kunden, Aktionären, Lieferanten und sonstigen Stakeholdern einfließen.

Zulieferer und Lieferanten sind verpflichtet, die hohen Umwelt- und Sozialstandards der Generali Group zu erfüllen und dem Generali Ethik-Kodex für Lieferanten sowie den wesentlichen nationalen und internationalen Standards zu entsprechen.

### Diversität und Inklusion

Die Generali Group anerkennt und begrüßt in jeder Hinsicht die Vorteile der Vielfalt, die sich aus Geschlecht, Alter, Qualifikation, Fähigkeiten und Ausbildungen sowie dem Karriereprofil ergeben. Sie ist davon überzeugt, dass die hohe Qualität ihrer Mitarbeiter wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Sie sieht Diversität als einen Wettbewerbsvorteil und fördert Chancengleichheit und eine offene Arbeitsumgebung, in der die Rechte

der Arbeitnehmer geschützt sind. Die Mitarbeiter erfahren Wertschätzung und entwickeln sich weiter. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Herbst 2013 bekennt sich die Generali Österreich öffentlich zur Wertschätzung aller Mitglieder der Gesellschaft.

### Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der Generali Österreich ein wichtiges Anliegen. Seit 2012 nimmt die Generali Versicherung AG am Audit berufundfamilie teil und ist als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Zu den Benefits der Mitarbeiter zählen flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit, umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, zahlreiche familienfreundliche Sozialleistungen sowie Freizeit-, Kultur-, Gesundheits- und Sportangebote. Seit 2014 steht den Kindern der Mitarbeiter ein Betriebskindergarten an einem Standort in Wien zur Verfügung.

### Soziales Engagement

Um ihre Verantwortung im sozialen Bereich zu verstärken, startete die Generali Group 2017 die Initiative „The Human Safety Net“ (THSN). Ziel dieses weltweiten Programms ist es, benachteiligte Menschen zu fördern und zu unterstützen. In Österreich kooperiert die Generali seit 2019 mit der unabhängigen und gemeinnützigen Organisation Big Brothers Big Sisters (BBBS). Gemeinsam mit Experten von BBBS setzt das THSN Austria Team das Familien-Mentoring-Programm (FAME) um. Mitarbeiter der Generali Österreich spielen dabei eine aktive Rolle. Familien mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren, die sich in herausfordernden Situationen befinden, stehen im Fokus.

Die Generali Österreich ist zudem Partner der „Clini-Clowns“ und ermöglicht als Sponsor Clown-Visiten im St. Anna Kinderspital. Woche für Woche werden krebskranke Kinder wieder zum Lachen gebracht.

Dem Verein „Club Mobil“ für Menschen mit Handicap finanziert die Generali Österreich rund 700 Fahrtechnikkurse im Jahr. Der Verein bietet professionelle Beratung im Bereich Mobilität für Menschen mit Bewegungseinschränkungen und erhöht die Sicherheit im Straßenverkehr.

Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements unterstützt die Generali Österreich auch die Österreichische Bergrettung. Diese kann durch dieses Sponsoring auch präventive Maßnahmen wie Wetter-, Schnee- und Lawinenberichte sowie Vorbereitungskurse zur Verfügung stellen.

Die Generali Österreich ist seit vielen Jahren ein wesentlicher Partner der ÖAMTC-Flugrettung, die eine zentrale Säule in der österreichischen Notfallrettung ist.

Die Generali Österreich ist außerdem Mitglied von respACT, Österreichs führender Unternehmensplattform für verantwortungsvolles Wirtschaften.

### **Umwelt**

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt sowie die Schonung von Ressourcen sind der Generali Group wichtig. Die Generali Group hat die UN-Initiativen „Principles for Responsible Investment“ und „Principles for Sustainable Insurance“ sowie das „Climate Risk Statement“ der „The Geneva Association“ unterzeichnet. Sie trat nach der COP21, der UN-Welt-Klimakonferenz 2015 in Paris, auch dem „Paris Pledge for Action“ bei.

Zahlreiche Initiativen sollen das Bewusstsein der Mitarbeiter, aber auch anderer Stakeholder, für einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen stärken. Es wurde ein „Environmental Management System“ etabliert. Dessen Ziel ist es, die Umweltperformance zu verbessern. Dieses Umweltmanagementsystem bezieht sich beispielsweise auf die Bereiche Verbrauch von Energie, Papier und Wasser, die Treibhausgasemissionen sowie Reduktion von Abfall.

Die Generali Österreich ist hierbei maßgeblich beteiligt. Die entsprechenden Kennzahlen werden jährlich erhoben, ausgewertet und Verbesserungsschritte gesetzt. So bezieht die Generali Österreich zum Beispiel seit 2018 ausschließlich Grün-Strom. Büropapier ist zertifiziert (z.B. PEFC oder EU Ecolabel) und die Zustellung von Briefsendungen erfolgt durch die Österreichische Post (durch entsprechende Kompensationsprojekte) CO<sub>2</sub>-neutral.

Zusätzlich wird die Kundenkommunikation nach Möglichkeit auf „elektronische Post“ umgestellt. Ein wichtiger Schritt dazu ist das Generali Kundenportal, welches den Kunden der Generali Versicherung AG mit stets aktuellen Informationen zur Verfügung steht.

Die Präsenz in führenden Ethik-Indizes – zum Beispiel im Dow Jones Sustainability World Index oder FTSE4Good Indices – unterstreicht das nachhaltige Engagement der Generali Group. Formal festgeschrieben sind die Prinzipien in der „Umwelt- und Klimapolitik der Generali Group“, die seit 2014 gültig ist und von allen Gesellschaften der Generali Österreich umgesetzt wird.

### **CO<sub>2</sub>-Emissionen**

Die Europäische Reiseversicherung AG hat ihre im Jahr 2019 in Österreich verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Ausmaß von 70,271 Tonnen für Raumwärme und Warmwasser, Mobilität und Reisen in Zusammenarbeit mit Climate Austria kompensiert und das Portfolio von internationalen Klimaschutzprojekten unterstützt.

### **Kooperationen**

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Österreichischen Olympischen Komitee wurde 2019 fortgesetzt und brachte der Europäischen Reiseversicherung zusätzliche Aufmerksamkeit in den Medien. Zusätzlich unterstützt die Europäische Reiseversicherung AG ab Beginn 2020 das Österreichische Paralympischen Committee. Die Gesellschaft ist jährlich auf einer der größten Fach- und Publikumsmessen Österreichs vertreten – der Wiener Ferienmesse, seit 2012 auch am ReiseSalon. Darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft wichtige Institutionen und Vereinigungen im österreichischen Tourismus, wie zum Beispiel die ÖHV Österreichische Hoteliervereinigung, den ÖRV Österreichischen ReiseVerband und den ÖVT Österreichischen Verein für Touristik.

### **Reporting**

Im jährlich veröffentlichten Group Annual Integrated Report informiert die Generali Group detailliert über ihre CSR-Aktivitäten. Der Bericht erfüllt die internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI-G4).

## Ausblick

Nach drei Jahren mit erfreulicher und positiver Entwicklung in der Nachfrage nach Reisen erwartet die Gesellschaft auch für das Jahr 2020 ein einstelliges Wachstum im Reisegeschäft. Die leicht eingetrübte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, relativ hohe Lohnabschlüsse sowie weitere geplante steuerliche Entlastungen sollten die Urlaubsnachfrage stützen. Der Trend hin zu mehr Nachhaltigkeit und auch das gesteigerte ökologische Bewusstsein könnten zu Verschiebungen im Reiseverhalten führen. Das gesteigerte Risikobewusstsein der Reisenden sollte sich aber auch in mehr Versicherungsbuchungen niederschlagen.

Auch im Jahr 2020 werden die Bedürfnisse unserer Kunden und Vertriebspartner im Zentrum unserer Bestrebungen und Aktivitäten stehen. Die Weiterentwicklung unserer Produkte und Leistungen, die weiter optimierte Partnerbetreuung sowie eine noch effizientere Interaktion mit unseren Kunden bilden dabei die Schwerpunkte. Auch bei zunehmender Digitalisierung bleibt der persönliche Kunden- und Partnerkontakt ein wesentlicher Eckpfeiler unseres Selbstverständnisses. Ziel ist es, als Marktführer weiter überall dort präsent zu sein, wo Kunden Reisen suchen und buchen.

Im Jahr 2020 wird sich die Gesellschaft auch mit den Anforderungen aus den neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 im Rahmen der Projekte aus der Gruppe beschäftigen. Hierbei wer-

den wir den Herausforderungen zeitgerecht Rechnung tragen. Zudem werden wir die Weiterentwicklung der internen Prozesse und die Optimierung der betrieblichen Abläufe fortsetzen und insbesondere unsere IT-Landschaft wesentlich erneuern. Dabei zählen wir insbesondere auf das herausragende Engagement unserer Mitarbeiter und die langjährigen und guten Geschäftsbeziehungen mit unseren Partnern und Leistungsträgern.

Insgesamt sind wir auch für das Jahr 2020 optimistisch und überzeugt, dass es uns erneut gelingen wird, unsere Stellung als das führende österreichische Qualitäts-Reiseversicherungsunternehmen zu untermauern, unseren Kunden und Partnern ein verlässlicher Begleiter zu sein und wieder ein nachhaltig solides Ergebnis zu erwirtschaften.

Verstärkt wird die gute Zusammenarbeit mit der Europ Assistance in Österreich und auch auf internationaler Ebene im Reiseversicherungsbereich. Dazu erwirbt die Europ Assistance auch eine wesentliche Beteiligung an der Europäischen Reiseversicherung.

Im versicherungstechnischen Ergebnis erwarten wir auch 2020 ein deutlich positives Ergebnis und die Combined Ratio sollte erneut deutlich unter 95 Prozent liegen. Insgesamt ist somit ein nachhaltiges solides Gesamtergebnis auch im Jahr 2020 zu erwarten.

Wien, den 27. Februar 2020

### Der Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner e.h., Vorsitzender

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner e.h.

# Bilanz Aktiva

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

## Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2019		2018 in Tsd. EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	<b>2.594.654,72</b>		2.133
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.445.237,59		1.401
2. Beteiligungen	1.474.110,55	2.919.348,14	1.474
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.068.767,00		6.613
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.949.028,02		38.077
3. Sonstige Ausleihungen	2.500.000,00	28.517.795,02	2.500
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		154.460,57	136
		<b>31.591.603,73</b>	
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	1.600.982,10		1.450
2. an Versicherungsvermittler	4.085.761,86		4.219
3. an Versicherungsunternehmen	30.619,85	5.717.363,81	48
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		464.075,11	0
III. Sonstige Forderungen		2.896.522,14	2.927
		<b>9.077.961,06</b>	
<b>D. Anteilige Zinsen</b>			499
		<b>365.740,71</b>	
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)		2.525,08	5
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		3.400.826,99	3.092
III. Andere Vermögensgegenstände		154.862,08	175
		<b>3.558.214,15</b>	
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.270
		<b>1.046.567,00</b>	
<b>G. Aktive latente Steuern</b>			1.823
		<b>1.780.816,08</b>	
<b>Summe Aktiva</b>	<b>50.015.557,45</b>		67.841



# Bilanz Passiva

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

## Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2019		2018 in Tsd. EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Grundkapital			
Nennbetrag	730.000,00		730
II. Kapitalrücklagen			
gebundene	2.215.768,55		2.216
nicht gebundene	0,00	2.215.768,55	0
III. Gewinnrücklagen			
Freie Rücklagen	1.200.000,00		0
IV. Risikorücklage	1.313.098,32		1.313
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag: 744.027,52 € (2017: 2.291 T€)	4.602.718,58	<b>10.061.585,45</b>	22.824
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	14.304.871,45		12.568
2. Anteil der Rückversicherer	-7.056.386,14	7.248.485,31	-6.176
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	16.242.310,89		16.999
2. Anteil der Rückversicherer	-8.543.286,11	7.699.024,78	-8.742
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	109.109,00		141
2. Anteil der Rückversicherer	-54.554,50	54.554,50	-71
IV. Schwankungsrückstellung	10.125.694,00		10.973
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	239.978,33		236
2. Anteil der Rückversicherer	-119.991,19	119.987,14	-118
<b>C. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	1.704.212,00		1.641
II. Rückstellungen für Pensionen	1.636.473,00		1.580
III. Steuerrückstellungen	4.245,51		1
IV. Sonstige Rückstellungen	4.476.615,90	<b>7.821.546,41</b>	4.268
<b>D. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	1.302.268,74		1.229
2. an Versicherungsvermittler	308.301,55		340
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	1.610.570,29	9
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00		921
III. Andere Verbindlichkeiten	5.274.109,57	<b>6.884.679,86</b>	4.957
<b>Summe Passiva</b>	<b>50.015.557,45</b>		67.841

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung

## Versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2019			2018 in Tsd. EUR
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	68.984.172,63			68.004
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-35.597.729,72	33.386.442,91		-35.252
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	-1.756.960,90			-1.175
bb) Anteil der Rückversicherer	873.632,98	-883.327,92	<b>32.503.114,99</b>	581
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>464.462,60</b>			751
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	-37.490.219,82			-34.563
ab) Anteil der Rückversicherer	17.618.127,50	-19.872.092,32		15.986
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	755.070,25			-646
bb) Anteil der Rückversicherer	-198.566,21	556.504,04	<b>-19.315.588,28</b>	412
<b>4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>				
aa) Gesamtrechnung	32.348,00			111
ab) Anteil der Rückversicherer	54.554,50	86.902,50	<b>86.902,50</b>	71
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-25.062.832,68			-25.463
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.264.965,49			-2.203
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	16.261.748,82			16.544
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-473.272,53</b>			-212
<b>7. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>	<b>847.484,00</b>			-283
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>3.047.053,93</b>			2.663

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

## Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2019	2018 in Tsd. EUR
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>3.047.053,93</b>	2.663
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen: 238.179,63 € (2018: 200 T€)	385.726,17	522
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2018: 0 T€)	0,00	5
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2018: 0 T€)	609.295,35	942
d) Erträge aus Zuschreibungen	129.045,73	0
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	940.549,63	552
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	<b>2.066.311,50</b>	5
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-22.142,40	-21
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-11.070,00	-726
c) Zinsaufwendungen	-402,33	-3
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-11.536,11	-23
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-34.262,19	-44
	<b>-79.413,03</b>	
<b>4. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge</b>	<b>30.337,95</b>	5
<b>5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-49.295,67</b>	-7
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.014.994,68</b>	3.869
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.145.843,49	-896
b) Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern	-41.784,51	25
	<b>-1.187.628,00</b>	
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<b>3.827.366,68</b>	2.998
<b>9. Zuweisung an Rücklagen</b>		
a) Zuweisung an freie Rücklagen	-1.200.000,00	0
b) Zuweisung an die Risikorücklage	0,00	0
	<b>-1.200.000,00</b>	
<b>10. Auflösung an Rücklagen</b>		
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	200
b) Auflösung der freien Rücklagen	0,00	18.882
	<b>0,00</b>	
<b>11. Jahresgewinn</b>	<b>2.627.366,68</b>	22.080
<b>12. Gewinnvortrag</b>	<b>1.975.351,90</b>	744
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>4.602.718,58</b>	22.824

# Anhang

## 1. Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG 2016) in geltender Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bewertung erfolgte nach den allgemeinen Grundsätzen gemäß §§ 201 ff. UGB unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des VAG 2016. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein.

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden zum Devisen-Mittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

### 1.1. Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

### 1.2. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Posten der Bilanz:

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden, soweit gegen Entgelt erworben mit den Anschaffungskosten unter Abzug der planmäßigen Abschreibung aktiviert. Sie werden planmäßig mit einer Nutzungsdauer zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben.

Es wurden jene Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert, welche nicht in den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sowie Sonstige Ausleihungen ausgewiesen werden. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert, bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der beizulegende Wert, unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt, auch wenn diese Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Demgegenüber werden die oben explizit ausgenommenen Posten der Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn

der beizulegende Zeitwert unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt; allerdings nur wenn diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des § 149 (2) 2. Satz VAG wird analog dem Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2019 11 Tsd. EUR (Vorjahr: 726 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2019 sind in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Finanzinstrumente enthalten, welche über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 7 Tsd. EUR (Vorjahr: 186 Tsd. EUR) ausgewiesen werden. Diese Finanzinstrumente wurden nicht abgeschrieben, da auf Grund der Bonität des Emittenten bzw. des Garantiegebers und unter Berücksichtigung der Kriterien gemäß AFRAC Stellungnahme 14 angenommen wird, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist.

Die Zuschreibungen der Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2019 129 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR).

Liegen die relevanten Anschaffungskosten bei festverzinslichen Wertpapieren mit fixem Rückzahlungsbetrag über bzw. unter dem Rückzahlungsbetrag, so wird der Unterschiedsbetrag über die Restlaufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt. Die daraus resultierenden Abschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.c. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) betragen im Geschäftsjahr 2019 124 Tsd. EUR (Vorjahr: 167 Tsd. EUR), die Zuschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.d. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) 30 Tsd. EUR (Vorjahr: 42 Tsd. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag (Agio) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 2.069 Tsd. EUR (Vorjahr: 763 Tsd. EUR), jener aus niedrigeren fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Disagio) auf 571 Tsd. EUR (Vorjahr: 640 Tsd. EUR)

Von einem inaktiven Markt wird insbesondere ausgegangen, wenn für Wertpapiere kein tagesaktueller Kurs verfügbar ist, der darauf schließen lässt, dass es regelmäßige Handelsumsätze gibt, sodass der beizulegende Zeitwert mit einem Bewertungsmodell oder von einem sachverständigen Dritten ermittelt werden muss.

Der beizulegende Wert von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird grundsätzlich auf Basis einer Ertragswertmethode ermittelt. Beteiligungen an Immobiliengesellschaften werden mithilfe der AEM-Methode (Adjusted Equity Method) bewertet. Dabei werden für die Ermittlung des beizulegenden Werts zusätzlich zum anteiligen Eigenkapital die anteiligen stillen Reserven/Lasten nach Steuern aus Immobilien hinzugerechnet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten, soweit solche nicht bestehen, wird die Bewertung von einem sachverständigen Dritten eingeholt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer – interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung. Die Datenversorgung erfolgt direkt aus dem Treasury Modul. Die Berechnung erfolgt durch das Diskontieren der zukünftigen Cash-Flows mittels der dem Finanzinstrument zugeordneten Zinskurve bis zur Endfälligkeit, wobei die verwendete Zinskurve und die Zinsspreads abhängig vom Rating und Klassifizierung des Finanzinstruments (Art der Besicherung) sind.

Die Bewertung der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zu Nennwerten. Bei Guthaben in Fremdwährung erfolgt die Bewertung zum Devisen-Mittelkurs.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der sonstigen Ausleihungen erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des Marktwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer – interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung. In einem ersten Schritt wird der Zahlungsstrom auf diejenigen Cash-Flows reduziert, deren Fälligkeitszeitpunkte nach dem Auswertungsdatum liegen. Bei Darlehen mit variablen Zinszahlungen werden in einem weiteren Schritt die Forwardzinssätze der Referenzzinsen berechnet. Die daraus berechneten Zinszahlungen werden in den Zahlungsstrom eingestellt, der damit nur Cash-Flows enthält, deren Höhe und Zahlungszeitpunkt feststehen. Entsprechend der Berechnungsroutine (Par- oder Zerocouponberechnungsmethode) wird der Barwert der einzelnen Zahlungen mit Hilfe der Zinsstrukturkurve in Geschäftswährung auf das Auswertungsdatum berechnet. Der Wert des Darlehens (in Geschäftswährung) ist dann die Summe der diskontierten Cash-Flows.

Die Bewertung der Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft des beizulegenden Zeitwertes erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit.

### 1.3. Weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz:

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung der Einbringlichkeit.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Bei der Nutzungsdauer werden Abschreibungssätze zwischen 4 und 10 Jahren verwendet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Sofern die temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, insgesamt eine Steuerentlastung ergeben, werden diese in der Bilanz als aktive latente Steuern angesetzt. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 25,0 %.

Da eine Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche mit den tatsächlichen Schulden rechtlich möglich ist, wird eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern vorgenommen.

Die Steuerentlastung wird in der Bilanz unter „Aktive latente Steuern“ (Posten G. Aktiva) und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ (Posten 7.b. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) ausgewiesen. Der Betrag wird nicht abgezinst.

Die Prämienüberträge im direkten Geschäft werden entsprechend den einzelnen Versicherungsarten zeitanteilig berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft und für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wird durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) wird das in der Praxis am weitesten verbreitete Verfahren – das Chain Ladder Verfahren – angewandt. Diese Methode beruht auf einer statistischen Schätzung des Endschadenaufwands durch Modellierung mit Abwicklungsfaktoren (gewichtete Mittelwerte), welche aus den Daten (Schadenzahlungen) abgeleitet werden. Das klassische Chain Ladder Verfahren beruht ausschließlich auf den beobachtbaren Schadenständen des Abwicklungsdreiecks und verwendet keine externen Informationen. Die grundlegende

Annahme ist, dass Trends und Muster aus vergangenen Jahren sich in der Zukunft wiederholen werden.

Zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs im Eigenbehalt wird zudem eine Schwankungsrückstellung ermittelt. Die Berechnung erfolgt gemäß der Schwankungsrückstellungs-Verordnung 2016 (BGBl. Nr. 324/2016).

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) werden zeitgleich entsprechend der Meldung der Zedenten gebucht.

Für die nachfolgend beschriebenen Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Pensionen gilt Folgendes:

Als Ansammlungsverfahren für die Ansammlung der Gesamtverpflichtung in den jeweiligen Rückstellungen wird das Verfahren der laufenden Einmalprämien angewandt.

Zur Bewertung der Gesamtverpflichtung wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der dem aktuellen Marktzinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung entspricht und der mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Gesamtverpflichtung übereinstimmt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2019 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 1.704 Tsd. EUR (2018: 1.641 Tsd. EUR), das sind 101,3 % (2018: 93,0 %) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche an diesem Stichtag, ermittelt. Die DBO wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2018: AVÖ-P18 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,85 % (2018: 1,8 %) und einem Gehaltstrend von 2,2 % (2018: 2,2 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Vorschriften des IAS 19 gebildet. Die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2019 wurde unter der Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2018: AVÖ-P18 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,85 % (2018: 1,8 %), einer Steigerung des pensionsfähigen Jahresbezuges von 2,2 % (2018: 2,2 %) bzw. einer Steigerung der laufenden Jahrespension von 2,1 % (2018: 2,1 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt.

Für Anwartschaften auf Pensionszuschüsse nach der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs wird in der Bonus Pensionskassen Aktiengesellschaft vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden gemäß den Richtlinien des IAS 19 unter Verwendung

der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2018: AVÖ-P18 ANG) angesetzt. Die Defined Benefit Obligation wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Das Deckungskapital wurde mit einem Rechnungszinssatz von 0,85 % (2018: 1,8 %) und einem Gehaltstrend von 2,2 % (2018: 2,2 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen. Die für die Jubiläumsgeldrückstellungen berücksichtigte Fluktuation basiert auf die vom Unternehmen bekannt gegebenen Austrittswahrscheinlichkeiten, die jährlich neu ermittelt werden. Dabei werden die bekannt gegebenen Daten in eine dienstjahrabhängige Tabelle mit Fluktuationswahrscheinlichkeiten umgewandelt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrags bilanziert.

## 2. Erläuterungen zu Posten der Bilanz:

### Entwicklung der Bilanzwerte

in Tsd. EUR	immaterielle Vermögensgegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 31. Dezember 2018	2.133	1.401	1.474
Zugänge	495	0	0
Abgänge	0	0	0
Abschreibungen	-33	0	0
Zuschreibungen	0	45	0
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>	<b>2.595</b>	<b>1.445</b>	<b>1.474</b>

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Zugang in den immateriellen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus einer entgeltlich erworbenen Software, die von einem verbundenen Unternehmen entwickelt wird.

Die aktivierbaren Aufwendungen für die Herstellung der Betriebsbereitschaft werden bis zur Inbetriebnahme der Software als geleistete Anzahlungen im Posten „immaterielle Vermögensgegenstände“ (Posten A. Aktiva) bilanziert. Die Inbetriebnahme erfolgt im Jahr 2020.

#### Kapitalanlagen

Posten nach § 144 Abs 2 VAG – Zeitwerte der Kapitalanlagen:

Zum Abschlussstichtag hält die Gesellschaft Wertpapiere in Höhe von 300 Tsd. EUR (Vorjahr: 300 Tsd. EUR), für welche ein inaktiver Markt angenommen wird.

in Tsd. EUR	2019	2018
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.445	1.401
Beteiligungen	1.474	1.474
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.069	6.639
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.949	38.850
Sonstige Ausleihungen	2.500	2.757

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr wie im Vorjahr, keine derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Futures, Forwards und Swaps im Bestand. In den Kapitalanlagen sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne 100 %-ige

Kapitalgarantie des Emittenten, deren Rückzahlungsbetrag bedingungsgemäß auf Grund einer optionalen Komponente nicht im Vorhinein bestimmt ist, enthalten. Davon entfallen auf:

in Tsd. EUR	2019		2018	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich sein kann	305	347	305	331



Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Markt- oder Börsenwerte herangezogen. Soweit solche nicht vorhanden sind erfolgt die Bestimmung

des beizulegenden Zeitwerts mittels interner Modelle (Market Risk Analyzer) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung.

### Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen 4.086 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.219 Tsd. EUR). Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 1.601 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.450 Tsd. EUR). Den Forderungen an Versicherungsnehmer steht auf der Passivseite der Bilanz eine Stornorückstellung in Höhe von 240 Tsd. EUR (Vorjahr: 236 Tsd. EUR) gegenüber. Zu den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde eine Einzelwertberichtigung in

Höhe von 13 Tsd. EUR (Vorjahr: 3 Tsd. EUR) vorgenommen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen 464 Tsd. EUR (Vorjahr: -921 Tsd. EUR Verbindlichkeit). Dies resultiert aus einer gestiegenen Schadensquote und der damit verbundenen Übernahme des Rückversicherers.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten“ sind 2.301 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.000 Tsd. EUR) mit verbundenen Unternehmen enthalten.

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Provisionen für Verträge mit laufender Prämie werden upfront an den Vermittler gezahlt. Der Aufwand, an dem der anteilige Anspruch erst in den Folge-

jahren begründet wird, wird periodengerecht abgegrenzt.

### Aktive latente Steuern

Auf Basis der Unternehmensplanung liegen überzeugende substantielle Hinweise vor, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur

Verfügung stehen wird, das den Ansatz der aktiven latenten Steuer rechtfertigt. Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge.

Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen folgender Bilanzposten, wobei sich die Entwicklung der latenten Steuern wie folgt darstellt:

in Tsd. EUR	Temporäre Differenz 2019	Temporäre Differenz 2018	Latente Steuer 2019	Latente Steuer 2018	Latente Steuer Änderung
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
Investmentfonds	38	44	-10	-11	-1
Schuldverschreibungen	-272	-176	68	44	24
Schadenreserve	-462	-495	116	124	-8
Schwankungsrückstellung	-5.063	-5.487	1.266	1.372	-106
Abfertigungsrückstellung	-773	-669	193	167	26
Pensionsrückstellung	-550	-463	138	116	22
Jubiläumsrückstellung	-41	-45	10	11	1
<b>Summe Steuerabgrenzung</b>	<b>-7.123</b>	<b>-7.290</b>	<b>1.781</b>	<b>1.823</b>	<b>42</b>

davon ergebniswirksam gebucht: 42 Tsd. EUR (Vorjahr: 25 Tsd. EUR)

davon ergebnisneutral gebucht: 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)

Das Unternehmen bilanzierte aktive latente Steuern in Höhe von 1.781 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.823 Tsd. EUR) und hat die Ausschüttungssperre gem. § 235 Abs 2 UGB beachtet. Nach Abzug der vorgeschla-

genen Gewinnausschüttung verbleibt ein Gewinnvortrag in Höhe von 1.503 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.954 Tsd. EUR). Damit ist der aktivierte Betrag der latenten Steuern gedeckt

### **Eigenkapital**

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine weiteren Auflösungen von oder Zuführungen zu nicht gebundenen Kapitalrücklagen getätigt (Vorjahr: 200 Tsd. EUR Auflösung). Im Berichtsjahr 2019 wurden neue freie Gewinnrücklagen in der Höhe von 1.200 Tsd. EUR gebildet.

jahr 2019 wurden zusätzliche Dividenden in Höhe von 6.979 Tsd. EUR ausgeschüttet. Dies hat eine unterjährige Reduktion des Eigenkapitals in Höhe von 6.979 Tsd. EUR zur Folge.

Im Vorjahr wurden freie Gewinnrücklagen in Höhe von 18.882 Tsd. EUR zur Gänze aufgelöst. Im Geschäfts-

Der Bilanzgewinn beträgt im Geschäftsjahr 2019 4.603 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.824 Tsd. EUR).

### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt**

Der Kostenabzug bei den Prämienüberträgen im direkten Geschäft beträgt im Geschäftsjahr 2019 in allen Versicherungssparten 15,0% und beläuft sich in absoluten Werten auf 2.510 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.205 Tsd. EUR).

Der Gewinn aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt exklusive Schadenregulierungskosten in der Gesamtrechnung 3.991 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.903 Tsd. EUR).

Die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) ergab eine Auflösung von -263 Tsd. EUR (Vorjahr: 349 Tsd. EUR Dotierung). Der bilanzielle Wert liegt derzeit bei 2.869 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.132 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Veränderung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf 766 Tsd. EUR (Vorjahr: 822 Tsd. EUR).

Die Regresseingänge betragen im abgelaufenen Berichtsjahr 1.378 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.218 Tsd. EUR). Die Regressforderungen beliefen sich auf 1.713 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.908 Tsd. EUR).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beträgt 109 Tsd. EUR (Vorjahr: 70 Tsd. EUR).

### **Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen**

In den Abfertigungsrückstellungen sind periodenfremde Aufwendungen und Erträge enthalten. Es handelt sich dabei um Verluste auf Grund einer Änderung von finanztechnischen Annahmen von 154 Tsd. EUR (Vorjahr: 35 Tsd. EUR Gewinne) sowie um versicherungsmathematische Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen von 35 Tsd. EUR (Vorjahr: 18 Tsd. EUR Verlust).

sich dabei um Verluste auf Grund einer Änderung von finanztechnischen Annahmen von 118 Tsd. EUR (Vorjahr: 26 Tsd. EUR Gewinne) sowie um versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen von 73 Tsd. EUR (Vorjahr: 91 Tsd. EUR Gewinne). Darüber hinaus sind auch Verluste aufgrund der Änderung der demographischen Annahmen von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 157 Tsd. EUR) enthalten.

In den Pensionsrückstellungen sind periodenfremde Aufwendungen und Erträge enthalten. Es handelt

### **Bilanzieller Effekt aufgrund neuer Sterbetafeln AVÖ 2018-P Override-Verordnung**

In der Pensionsrückstellung wurde der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus der Anpassung der neuen Sterbetafeln aufgrund einer „Override Verordnung“ (VO Ermächtigung in § 222 Abs 3 UGB) auf 5 Jahre gleichmäßig verteilt. Die Verteilung erfolgte durch eine volle Passivierung der Rückstellung mit der Bildung eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens, der über den Verteilungszeitraum aufgelöst wird.

Die Höhe des Unterschiedsbetrages beträgt in der Pensionsrückstellung 157 Tsd. EUR. Der noch nicht aufgeholte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von 94,4 Tsd. EUR ist in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Darüber hinaus ist eine Ausschüttungssperre für den noch nicht aufgeholten Teil des Unterschiedsbetrages vorgesehen.

Der Bilanzposten „Sonstige nicht-versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält unter anderem Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube von 359 Tsd. EUR (Vorjahr: 358 Tsd. EUR), Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 94 Tsd. EUR (Vorjahr: 106 Tsd. EUR) und Rückstellungen für Gleitzeitguthaben von 68 Tsd. EUR (Vorjahr: 63 Tsd. EUR), sowie die auf die noch nicht verrechneten Prämien entfallenden Rückversicherungsanteile in Höhe von 77 Tsd. EUR (Vorjahr: 85 Tsd. EUR) und Leistungsprovisionen in Höhe von 2.948 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.590 Tsd. EUR). Des Weiteren enthält diese Bilanzposition Rückstellungen für Remunerationen in der Höhe von 613 Tsd. EUR (Vorjahr: 671 Tsd. EUR) sowie für noch nicht abgerechnete Leistungen von 115 Tsd. EUR (Vorjahr: 154 Tsd. EUR).

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betreffen im Geschäftsjahr 2019 nur die Jubiläumsgeldrückstellungen.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Wie im Vorjahr sind in den sonstigen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit

von mehr als fünf Jahren oder mit einer dinglichen Sicherheit enthalten.

### **Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ enthält:**

<b>in Tsd. EUR</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Verbindlichkeiten aus der Steuer- und Abgabenverrechnung	369	366
davon Abgaben für soziale Sicherheit	131	133

### **Folgende Bilanzpositionen enthalten Posten mit verbundenen Unternehmen:**

<b>in Tsd. EUR</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Sonstige Forderungen	11	13
Andere Verbindlichkeiten	-594	-498
Abrechnungsverbindlichkeiten/-forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	464	-921

**Finanzielle Verpflichtungen**

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft, aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen, betragen:

in Tsd. EUR	im folgenden Geschäftsjahr		in den folgenden 5 Geschäftsjahren	
	2019	2018	2019	2018
Verpflichtungen aus Mietverträgen	382	395	1.910	1.974
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	382	382	1.910	1.910

### 3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

**Versicherungstechnische Rechnung**

Die verrechneten und abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsabschluss)

sowie der Rückversicherungssaldo gliedern sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr auf folgende Sparten:

Geschäftsjahr	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.- fälle	Aufw. f.d. Vers.- abschluss	Aufw. f.d. Vers.- betrieb	RV- Saldo
in Tsd. EUR						
Unfall	2.101	2.085	58	-568	-70	-523
Haftpflicht	174	173	-7	-60	-6	-37
Sonstige Elementar	40.040	38.838	-24.141	-14.737	-1.331	797
Transport	3.534	3.446	-1.293	-1.097	-117	-504
Kranken	22.286	21.847	-11.130	-8.078	-741	-260
Gesamtrechnung direktes Geschäft	68.136	66.389	-36.513	-24.541	-2.265	-526
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	848	838	-222	-522	0	0
<b>Summe</b>	<b>68.984</b>	<b>67.227</b>	<b>-36.735</b>	<b>-25.063</b>	<b>-2.265</b>	<b>-526</b>
<b>Vorjahr</b>						
in Tsd. EUR	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.- fälle	Aufw. f.d. Vers.- abschluss	Aufw. f.d. Vers.- betrieb	RV- Saldo
Unfall	2.636	2.661	-922	-689	-86	-82
Haftpflicht	209	212	-35	-68	-7	-50
Sonstige Elementar	38.015	37.272	-23.112	-14.857	-1.247	326
Transport	3.581	3.528	-1.369	-1.040	-118	-430
Kranken	22.683	22.288	-9.126	-8.218	-744	-944
Gesamtrechnung direktes Geschäft	67.124	65.961	-34.563	-24.873	-2.203	-1.180
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	880	867	-646	-590	0	0
<b>Summe</b>	<b>68.004</b>	<b>66.829</b>	<b>-35.209</b>	<b>-25.463</b>	<b>-2.203</b>	<b>-1.180</b>

Die verrechneten indirekten Prämien reduzierten sich auf 848 Tsd. EUR (Vorjahr: 880 Tsd. EUR).

Der Rückversicherungssaldo aus dem direkten Geschäft war im Geschäftsjahr mit 526 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.180 Tsd. EUR) negativ.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 464 Tsd. EUR (Vorjahr 751 Tsd. EUR) sind vor allem Rückversicherungserträge enthalten.

Im Geschäftsjahr fielen Provisionen in Höhe von 20.116 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.646 Tsd. EUR) an, wobei 19.593 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.056 Tsd. EUR) das direkte Versicherungsgeschäft betreffen.

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“, „Sonstige versicherungstechnische Aufwen-

dungen“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

in Tsd. EUR	2019	2018
Gehälter	5.518	5.408
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter Vorsorgekassen	239	72
Aufwendungen für Altersversorgung	387	87
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.440	1.409
Sonstige Sozialaufwendungen	106	126
<b>Summe Personalkosten</b>	<b>7.690</b>	<b>7.102</b>

In den Gehältern sind Erträge aus Änderungen der Jubiläumsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen berücksichtigt, welche 3 Tsd. EUR (Vorjahr: 2 Tsd. EUR Aufwendungen) betragen.

Jene aus Änderungen der Pensionsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Altersversorgung einbezogen.

Die Aufwendungen aus Änderungen der Abfertigungsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Abfertigungen ent-

Vom gesamten Pensionsaufwand in Höhe von 239 Tsd. EUR (Vorjahr: 87 Tsd. EUR) entfallen 137 Tsd. EUR (Vorjahr: 146 Tsd. EUR) auf Pensionskassenbeiträge.

#### Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und aus Beteiligungen gliedern sich im Geschäftsjahr 2019 sowie dem Vorjahr wie folgt:

in Tsd. EUR	2019	2018
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn	231	189
ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag, Tschechische Republik	148	321
Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	7	11
<b>Summe Beteiligungserträge</b>	<b>386</b>	<b>521</b>

Weitere Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen:

Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Bereich der Schuldverschreibungen keine Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 0 Tsd. EUR). Bei den Investmentfonds erfolgten auch keine Abschreibungen (Vorjahr: 663 Tsd. EUR). Abschreibungen auf Aktien erfolgten in Höhe von 11 Tsd. EUR (Vorjahr 63 Tsd. EUR).

Die Übertragung der Kapitalerträge des technischen Geschäfts in der technischen Rechnung erfolgt gemäß § 30 der Verordnung über die Rechnungs-

legung von Versicherungsunternehmen und Rückversicherungsunternehmen (BGBl. Nr. 323/2016), welches mangels entsprechender Posten im Geschäftsjahr nicht erforderlich war.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus Steuerumlage betreffen im Wesentlichen die Körperschaftssteuer des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 1.142 Tsd. EUR (Vorjahr: 880 Tsd. EUR), die Körperschaftssteuer aus Vorjahren mit einem Ertrag von -3 Tsd. EUR (Vorjahr: 9 Tsd. EUR) sowie Aufwendungen aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern von 42 Tsd. EUR (Vorjahr: Erträge aus Aktivierung 25 Tsd. EUR).

### Veränderung Rücklagen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine weiteren Auflösungen von oder Zuführungen zu nicht gebundenen Kapitalrücklagen getätigt (Vorjahr: 200 Tsd. EUR Auflösung). Im Berichtsjahr 2019 wurden neue

Gewinnrücklagen in der Höhe von 1.200 Tsd. EUR gebildet. Im Vorjahr wurden freie Gewinnrücklagen in Höhe von 18.882 Tsd. EUR zur Gänze aufgelöst.

### Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich (inklusive Spesen und gesetzlicher Umsatzsteuer) im Berichtsjahr auf 72 Tsd. EUR (Vorjahr:

73 Tsd. EUR). Die Leistungen des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2019	2018
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. aufsichtsrechtliche Prüfung gemäß § 263 VAG)	72	73
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
<b>Summe Aufwendungen für den Abschlussprüfer</b>	<b>72</b>	<b>73</b>

### Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 1.975

Tsd. EUR ein Bilanzgewinn von 4.603 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.824 Tsd. EUR).

Der Vorstand schlägt folgende Ergebnisverwendung vor:

in Tsd. EUR	2019	2018
Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre	3.100	13.870
Vortrag auf neue Rechnung	1.503	8.954
<b>Summe Ergebnisverwendung</b>	<b>4.603</b>	<b>22.824</b>

## 4. Angaben über rechtliche Verhältnisse

### Zusammensetzung und Veränderung des Grundkapitals

Der Nennbetrag des Grundkapitals lautet 730 Tsd. EUR. Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderung.

Das gezeichnete Grundkapital ist zur Gänze eingefordert und eingezahlt und ist in zehntausend auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

### Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A, 34132 Triest, Piazza Duca degli Abruzzi 2, Italien, einbezogen, welche den Konzernabschluss sowohl für den größten als auch den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, wird sowohl am Firmensitz als auch bei der Börsenaufsicht CONSOB, Rom, Italien und der italienischen Börse, Mailand, Italien, hinterlegt.

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit folgenden Unternehmen:

- Generali Versicherung AG, Wien,
- Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest (vormals: Generali Investment Europe S.p.A.),
- Europ Assistance GmbH, Wien

Zwischen der Gesellschaft als Organträger und den Beteiligungsgesellschaften Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, und TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, besteht ein Organschaftsverhältnis auf dem Gebiet der Umsatzsteuer.

Mit der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, besteht ein Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag.

Des Weiteren bildet die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, seit der Veranlagung für das Wirtschaftsjahr 2005 mit der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG. Gemäß § 9 KStG wird das steuerlich maßgebliche Ergebnis der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, dem steuerlich maßgebenden Ergebnis der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, zugerechnet. Das zusammengefasste Ergebnis wird der Einkommensermittlung gemäß § 7 Abs 2 KStG zugrunde gelegt und versteuert.

Eine spezielle Regelung über einen Steuerausgleich sowie eine Steuerumlage ist hinfällig, da der abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag einen zusätzlichen Steuerausgleich bzw. eine Steuerumlage ersetzt.

### Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht:

in Tsd. EUR <sup>(1)</sup>	Anteil 31.12.2018 (VJ)	letzter vorliegen- der Jahres- abschluss (VJ)	Eigen- kapital (VJ)	Jahres- überschuss (VJ)
Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien	100,0% (100,0%)	2019 (2018)	459 (460)	7 (11)
TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien	100,0% (100,0%)	2019 (2018)	191 (173)	18 (20)
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest	13,0% (13,0%)	2019 (2018)	7.957 (7.852)	1.808 (1.492)
ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag	10,0% (10,0%)	2019 (2018)	9.375 (10.739)	1.469 (1.356)

(1) Fremdwährungsbeträge wurden mit dem OeNB-Referenzkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

## 5. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

### Organe der Gesellschaft

#### Aufsichtsrat

Alfred Leu, Wien, Vorsitzender  
Richard Bader, München, Vorsitzender-Stellvertreter  
Walter Kupec, Wien, Mitglied  
Pascal Baumgarten, Paris, Mitglied (ab 27.02.2019 bis 26.06.2019)  
Josef Woerner, München, Mitglied (ab 26.06.2019)  
Pierre Brigadeau, Paris, Mitglied (bis 04.01.2019)

#### Vom Betriebsrat delegiert:

Franz Tesar, Wien  
Mag. Georg Schöfl, Wien

#### Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner, Wien, Vorsitzender des Vorstandes  
Mag. (FH) Andreas Sturmlechner, Wien, Mitglied des Vorstandes

#### Angestellte und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr lag die durchschnittliche Anzahl der aktiv beschäftigten MitarbeiterInnen (exklusive Vorstand und karenzierten MitarbeiterInnen) in Österreich bei 85,1 Personen (Vorjahr: 83,8). Davon waren durchschnittlich 45,5 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 42,0), mit einem Personalaufwand von 3.456 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.189 Tsd. EUR), im Rahmen der Geschäftsaufbringung tätig. Im Betrieb waren

durchschnittlich 39,6 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 41,8) mit einem Personalaufwand von 3.713 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.913 Tsd. EUR) beschäftigt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und an den Aufsichtsrat sowie Haftungen für Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember 2019 nicht.

#### Aufgliederung der Posten für Abfertigungen und Pensionen

In Summe errechnet sich über die Posten für Abfertigungen und Pensionen im Geschäftsjahr ein Aufwand von 626 Tsd. EUR (Vorjahr: 159 Tsd. EUR Aufwand). Davon entfallen auf ehemalige Vorstandsmitglieder Aufwendungen von 97 Tsd. EUR (Vorjahr: 138 Tsd. EUR) und auf Hinterbliebene von

ehemaligen Vorstandsmitgliedern Erträge von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 129 Tsd. EUR Aufwand). Eine Angabe zu Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für bestehende Vorstandsmitglieder kann gemäß § 242 Abs 4 iVm § 239 Abs 1 Ziffer 3 UGB unterbleiben.

#### Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge haben im Geschäftsjahr insgesamt brutto 630 Tsd. EUR (Vorjahr: 555 Tsd. EUR) betragen. Im Rahmen des „Generali Group's Long Term Incentive Plan“ (LTIP) besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan, auf Basis dessen eine Vergütung in Aktien der Assicurazioni Generali S.p.A. unmittelbar durch die Konzernmutter erfolgt. Im lau-

fenden Geschäftsjahr wurde diese Option ausgeübt, daraus resultiert die Erhöhung der Vorstandsbezüge gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufsichtsratsvergütungen haben im Geschäftsjahr brutto 4 Tsd. EUR (Vorjahr: 4 Tsd. EUR) betragen.



## 6. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Wien, den 27. Februar 2020

### **Der Vorstand**

Mag. Wolfgang Lackner e.h., Vorsitzender

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner e.h.

# Bestätigungsvermerk <sup>\*)</sup>

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschluss-

prüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

## Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

### Unsere Beschreibung:

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 wird eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (in der Folge: Schadenrückstellung) in Höhe von TEUR 16.242 ausgewiesen, was rund 32 % der Bilanzsumme darstellt. In diesem Posten sind auch Pauschalrückstellungen für Spätschäden (in der Folge: IBNR) enthalten, die unter Heranziehung von anerkannten aktuariellen Methoden gebildet werden und auf der Schadenhistorie der Gesellschaft aufbauen.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern die Vornahme von Schätzungen und das Treffen von Annahmen. Geringfügige Änderungen dieser Schätzungen und Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung – insbesondere auf die Höhe der IBNR – haben.

Das wesentliche Risiko besteht darin, dass die den Annahmen und Parametern innewohnenden Schätzunsicherheiten dazu führen könnten, dass die Schadenrückstellung nicht in ausreichender Höhe gebildet wird.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben der Gesellschaft im Anhang in Kapitel 1.3. „Weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ und in Kapitel 2. „Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ im Sub-Kapitel „Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt“.

Auf Grund der Tatsache, dass die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme hat und dass mit der Bewertung des Postens Schätzunsicherheiten verbunden sind, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

### **Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:**

Um diesen Sachverhalt zu adressieren, haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen unter Einbindung von EY-internen Spezialisten durchgeführt:

- Wir haben die in der Gesellschaft implementierten Prozesse zur Bewertung der Schadenrückstellung inklusive der IBNR erhoben.
- Auf Basis von ausgewählten Stichproben haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der in den Prozessen implementierten Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung der Schadenrückstellung einschließlich der IBNR getestet.
- Wir haben die von den gesetzlichen Vertretern gewählten Annahmen und Parameter zur Festlegung der Schadenrückstellung einschließlich der IBNR kritisch gewürdigt und dahingehend beurteilt, ob sie geeignet sind, eine sachgerechte Ermittlung der Rückstellungshöhe zu gewährleisten.
- Für eine ausgewählte Stichprobe von Schadenakten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Schadenaktführung überprüft und untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse ausreichend bemessen sind.
- Weiters haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die Schadenrückstellung ausreichend bemessen ist.
- Auf Basis von ausgewählten Stichproben haben wir die den Berechnungen der IBNR zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt.
- Wir haben die Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden dahingehend analysiert, ob bei einer mehrjährigen Betrachtung ausreichende Abwicklungsgewinne erzielt und die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen ausreichend bemessen waren.
- Die verwendeten Modelle und Annahmen wurden mit anerkannten aktuariellen Praktiken abgeglichen.
- Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Bewertungsmethoden konsistent im Vergleich zum Vorjahr angewendet wurden.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahres-

abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser

Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen

sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 27. Februar 2019 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 23. April 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 27. Februar 2020

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Andrea Stippel  
Wirtschaftsprüferin

Mag. Barbara Czanik eh  
Wirtschaftsprüferin

\*) Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2019 zusammengetreten ist, hat der Vorstand ausführliche mündliche und schriftliche Berichte erstattet und darüber hinaus Quartalsberichte vorgelegt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2019 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Wien, im März 2020

**Für den Aufsichtsrat**

Alfred Leu e.h., Vorsitzender

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2019, der damit gemäß § 96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.



Heimischer

Arzt

immer  
dabei.

